

Herr Harbeth der Fa. Forplan stellt die 2. Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes vor. Die Präsentation ist als **Anlage 1 zur Niederschrift** beigelegt.

Herr Bensberg hebt hervor, dass die Errichtung einer provisorischen dritten Wache in Eitorf-West sowie die Verbesserung der Tagesbereitschaft notwendig sei, um den Betrieb der FFW aufrecht zu erhalten. Herr Neulen führt ergänzend aus, dass die Verwaltung derzeit ein wenig ratlos sei, wie eine Verbesserung zeitnah ermöglicht werden könne. Eine Verbesserung könne nur in kleinen Schritten erfolgen.

Frau Prinz-Klein stellt klar, dass der Verwaltung die kritischen Punkte des BBPs in ihrer Dringlichkeit bekannt seien. U.a. stehe man in Kontakt mit dem Rhein-Sieg-Kreis sowie dem Landesbetrieb Straßenbau NRW zur Verbesserung der Stausituation an der Kurscheid's Eck (L 333 / L 86). Darüber hinaus habe man im Mitarbeiternewsletter der Gemeindeverwaltung für den Beitritt in die FFW geworben.

Herr Neulen erachtet die Mitarbeitergewinnung aus dem Hause für die FFW als besonders wichtig. Derzeit sei nur ein Mitarbeiter des Rathauses Mitglied der FFW. Mit dem Verwaltungsvorstand habe man sich auf ein Benefit-Programm für Mitarbeiter geeinigt, z.B. Ausbildungszeit werden als Arbeitszeit anerkannt, Übungen könnten regelmäßig in der Arbeitszeit durchgeführt werden, usw. Allerdings habe dies zur Folge, dass die Mitarbeiter in der Zeit der Freistellung ihrer eigentlichen Hauptaufgabe nicht mehr nachgehen könnten.

Herr Grendel fragt nach, welche Anreize für Unternehmen geschaffen werden könnten, die ihre Mitarbeiter für Einsätze der FFW freistellen würden.

Herr Harbeth antwortet, dass Anreize mit jedem Unternehmer individuell besprochen werden müssten. Herr Bensberg ergänzt, dass es schwierig sei, für Unternehmen attraktive Anreize zu schaffen. Gerade Kleinunternehmen, z.B. im Handwerksbereich, seien auf ihr Personal angewiesen. Aber auch beim Großunternehmen WECO habe sich nach einer Werbeaktion nur eine Person gemeldet.

Daneben bittet Herr Grendel um Rückmeldung, wie allgemein die Mitgliederwerbung durch die FFW erfolge. Herr Bensberg nennt folgende Beispiele:

- Erstellung eines neuen Flyers und Herausgabe an jeden Neubürger
- Werbung über Bekannte
- Einführung einer Kinderfeuerwehr
- Umstellung des Ausbildungsverfahrens zusammen mit den Kommunen Troisdorf, Siegburg, Hennef und St. Augustin: Fahrtwege können reduziert werden, da der Unterricht teilweise online erfolgen kann.

Herr Reisbitzen möchte hervorheben, dass die Gefahrenabwehr Pflichtaufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge sei. Er bittet daher, die Behandlung der Thematik „Brand- und Bevölkerungsschutz“ in einen der bereits bestehenden Ausschüsse auszugliedern, z.B. in den ABS.

Herr Thienel schlägt vor, zur Verbesserung der Stausituation an der Kurscheid's Eck in Rücksprache mit dem Landesbetrieb Straßenbau NRW über die Errichtung eines Kreisverkehrs nachzudenken. Daneben regt er zur Personalgewinnung an, Schülerpraktika anzubieten.

Herr Bensberg erwidert, dass hierdurch nicht die Verbesserung der Tagesbereitschaft erreicht werden könne.

Herr Liene führt die positiven Punkte des BBPs auf:

- gute technische und bauliche Ausstattung,
- positive Entwicklung der aktiven Mitglieder,

- funktionierende Jugendfeuerwehr,
- gute Mitgliedermotivation,
- geringer Altersdurchschnitt der aktiven Mitglieder,
- aktive und engagierte Feuerwehrleitung.

Als problematisch sieht Herr Liene die Verbesserung der ersten Ausrückzeit an. Er kritisiert, dass dies der Verwaltung bereits länger bekannt sei und die Personalabteilung bisher keine Anreize für Mitarbeiter geschaffen habe, um in der Feuerwehr aktiv zu sein. Er erwarte daher, eine Vorlage mit konkreten Vorschlägen für die nächste Personalausschusssitzung. Darüber hinaus regt Herr Liene an, die Beseitigung von Ölsuren auszugliedern, da die Einsatzzahlen von 50 auf 70 gestiegen und ein sofortiges Ausrücken nicht notwendig sei. Zuletzt schließt er sich dem Vorschlag von Herrn Reisbitzen an.

Herr Scholz teilt mit, dass sich seine Fraktion an der Abstimmung nicht beteiligten werde, da eine Durcharbeitung des BBPs aufgrund der geringen Zeitspanne zwischen Versand und Sitzung nicht möglich gewesen sei. Er fragt nach, ob sich das Personalproblem in der Tagesbereitschaft sowie die Anrückzeit durch die Errichtung einer dritten provisorischen Wache in Eitorf-West lösen lasse.

Herr Bensberg stellt fest, dass sich durch den dritten Standort das Personalproblem in der Tagesbereitschaft nicht verbessere. Ein dritter Standort im Westen sei bereits bei Erstellung der ersten Fortschreibung des BBPs thematisiert worden, wegen der guten Erreichbarkeit für einen Teil der Mitglieder der Feuerwehr. Er betont, dass es sich zunächst um die Errichtung eines Provisoriums und eine Testphase handele.

Herr Reisbitzen unterstützt die Anregung von Herrn Liene, eine Vorlage zur Personalgewinnung für den Personalausschuss, ggf. auch Hauptausschuss, zu erarbeiten.

Herr Welteroth fragt nach, warum keine Einsatzkräfte der Betriebsfeuerwehr ZF mehr ausrücken würden. Herr Bensberg erwidert, dass viele junge Leute aufgrund der Schließung des Werkes eine neue Arbeitsstelle außerhalb angetreten hätten und seit Monaten keine Einsätze mehr mitgefahren würden. Zudem läge der Bezirksregierung Köln ein Antrag zur Auflösung der Betriebsfeuerwehr vor.

Außerdem fragt Herr Welteroth nach, welche Kosten für die Errichtung der dritten provisorischen Wache in Eitorf-West entstünden. Herr Strack erklärt, dass diesbezüglich eine Vorlage von Amt 20 zur Beratung in den politischen Gremien erstellt werde.

Herr Liene schlägt vor, dass Provisorium auf dem Gelände des Klärwerkes zu errichten, da dort bereits Schwarz-Weiß-Umkleiden vorhanden seien.

Vor Abstimmung fasst Herr Strausfeld die Kernpunkte der Beratung kurz zusammen.